

Liebe Mitglieder, Spender und Freunde,

heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen für Ihre jahrelange großzügige Unterstützung zu bedanken.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich im kommenden Jahr nicht mehr als Vorsitzende von pro interplast kandidieren werde. Der Zahn der Zeit nagt auch an mir. Zum einen aus Gesundheits- und auch aus Altersgründen werde ich mein Amt in jüngere Hände abgeben und wünsche schon jetzt dem zukünftigen Vorstand eine erfolgreiche Zeit.

Ich blicke zurück auf etwas mehr als 24 Jahre. Mit 18 Mitstreitern (davon sechs Familienmitgliedern) haben wir am 25. Oktober 1989 pro interplast aus der Taufe gehoben. Heute sind wir 789 Mitglieder, 950 Adressen umfasst unsere Spenderdatei.

Viele Richter, Staats- und Anwälte unterstützen unsere Arbeit.

Aus Neugierde habe ich mal ein klein wenig nachgerechnet:

Insgesamt hat pro interplast 315 Ärzteteams finanzieren können, für 337 Ärzte und Schwestern die Flugkosten nach Kathmandu in das Interplast-Krankenhaus übernehmen können.

Für 73 kleine Patienten, die hier in Deutschland ein neues Leben geschenkt bekamen, haben wir die Flug- und stationären Kosten getragen. Davon wurden vier Kinder von meiner Familie und mir betreut. Allein Lucie aus Kalkutta war sieben mal bei uns und ist zu unserer „indischen Tochter“ geworden.

Wenn Prof. Lemperle nicht dafür gesorgt hätte, dass sie in Deutschland operiert wird, würde Lucie heute bestimmt nicht mehr leben, und ich glaube, die Welt ohne sie wäre ein Stück ärmer.

In Kalkutta haben wir eine Haus für 100 behinderte Kinder, in mehreren Heime und Unterkünfte Strom und sauberes Trinkwasser finanzieren können. In Bihar/Indien fünf kleine Patientenhäuser bezahlt und und und....

Seit zwölf Jahren arbeiten wir mit Dr. Vogt zusammen, der sich in den Slums von Kalkutta für die Ärmsten der Armen einsetzt. (siehe hierzu den Jahresbericht von Dr. Vogt)

Nur durch Ihre Unterstützung und Hilfe konnten wir zusammen soviel helfen.

Ein ganz großes DANKE an sie ALLE, insbesondere dem Vereinsvorstand und nicht zuletzt meiner Familie aber auch ganz besonders meinem Mann, der alles „mitgetragen“ und mich dabei noch „ertragen“ hat. Auch allen Ärzteteams die vielen vielen Patienten, besonders Kindern ein neues Leben geschenkt haben.

Alle guten Wünsche für Sie und Ihre Lieben, besonders ganz viel Gesundheit (ich weiß wovon ich rede)

Ihre Waltraud Huck

ps. Mein Mann sagte einmal auf einem Rückflug von Kalkutta: „Wir können nicht die Welt verändern, aber durch unsere Arbeit hat sich unser Weltbild verändert“.